

Flughafen-Information

Düsseldorf International

als wichtiger Teil des europäischen

MIGRATIONSKONZEPTES

Flughäfen und das schmutzige Geschäft mit den Abschiebungen



Der Flughafen Düsseldorf International als Teil des europäischen Migrationsregimes

Was tun im Notfall?

Wenn Sie bei Ihrem Flug etwas beobachten, was Ihnen vorkommt wie eine Abschiebung, nehmen Sie zunächst mit der betroffenen Person Kontakt auf. Versuchen Sie, die Situation zu klären. Sie können sich auch an Mitreisende wenden, um Sprachbarrieren zu überwinden. Lassen Sie sich von der Polizei nicht einschüchtern oder an der Kontaktaufnahme hindern; diese hat im Flugzeug kein „Hausrecht“. Nach dem Schließen der Türen des Flugzeugs hat die Bundespolizei an Bord keine polizeilichen Befugnisse mehr. Die Bordgewalt obliegt dann dem für die Sicherheit des Fluges verantwortlichen Kapitän, der/die entscheidet, ob und mit wem gestartet wird.

Haben Sie ein Telefon dabei, fragen Sie, ob Sie Angehörige oder auch Rechtsanwälte informieren können. Auch bei einer schon vollzogenen Abschiebung kann das Risiko des „Verschwindenlassens“ der oder des Abgeschobenen nach der Landung dadurch vermindert werden.

Im Falle einer gewaltsamen Abschiebung wenden Sie sich sofort an das Flugpersonal und fordern Sie, den oder die PilotIn zu sprechen. Wenn der oder die Betroffene gegen die Abschiebung protestiert oder sich dagegen wehrt, ist es wahrscheinlich, dass die Abschiebung nicht durchgeführt wird. Nehmen Sie eine Gewaltanwendung durch die Sicherheitskräfte nicht hin!

Ist das Flugzeug noch am Boden, besteht die Möglichkeit, den Start zu verzögern, etwa durch eine Weigerung, sich hinzusetzen und den Gurt anzulegen - so lange darf nicht gestartet werden. Beachten Sie aber, dass Sie unter Umständen selbst als „Störer“ aus dem Flugzeug entfernt werden und Ihnen auch eine Anzeige drohen kann. Machen Sie deshalb also zunächst das Bordpersonal, ihre Mitreisenden und den oder die PilotIn auf das Geschehen aufmerksam und versuchen Sie, Zeit zu gewinnen. Dokumentieren Sie die Vorgänge, (mit Tonaufnahmen, Fotos oder Gedächtnisprotokoll) und wenden Sie sich damit an eine Flüchtlingsorganisation wie Pro Asyl oder die Landesflüchtlingsräte.

Wenn Sie ein geeignetes Gerät besitzen, können Sie uns über den „QR-Code“ direkt eine vorkonfigurierte E-Mail schicken. Wir nehmen dann mit Ihnen Kontakt auf.



E-Mail: abschiebestop@riseup.net

Flughäfen sind Durchgangsorte für Reisende



Flughäfen sind Grenzen

Flughäfen symbolisieren eine absolute Grenzenlosigkeit und Bewegungsfreiheit, in wenigen Flugstunden ist jeder Fleck der Welt zu erreichen.

Aber nicht für alle Menschen. Reisefreiheit wird nur denjenigen zugestanden, die auch den „richtigen“ Pass haben. Während viele Menschen mit EU-Pass überallhin in der Welt in den Urlaub fahren, auf einer Geschäftsreise sind oder sich neue Lebensperspektiven aufbauen wollen, werden Flughäfen für Reisende, die einen „falschen“ Ausweis haben, zu Endstationen.

Inmitten eines angeblich grenzenlosen Europa stellen Flughäfen auch europäische und nationale Außengrenzen dar.

Pass und Visum entscheiden hier über Zugang oder Abweisung, über Illegalität oder Reisefreiheit. Hier wird über die Zukunft von Menschen entschieden.

Bisweilen auch über Menschenleben.

Index

- Flughäfen - Orte der Abschiebung
 - Abschiebungen bedeuten Gewalt
- 5
- Die Gewalt der Abschiebung
 - Proteste gegen Abschiebung
- 7
- Info: „Dublin II“-Abschiebungen
 - Angst vor Öffentlichkeit
- 9
- weitere Infos, Weblinks, Videos
- 10, 11
- Was tun bei Abschiebungen?
- 12

Verantwortlich für diese
Informationen für Reisende:

Beate Bleibt
Flughafenstraße 14
40474 Düsseldorf

Flughäfen sind Orte der Abschiebung



Reisen ist freiwillig.
Abschiebungen bedeuten Gewalt!

Der Flughafen Düsseldorf International ist ein ganz wichtiger Knotenpunkt für Abschiebungen. Tausende Migrant_innen wurden in den letzten Jahren von hier aus mit polizeilicher Gewalt in ein anderes Land geflogen.

Neben Frankfurt am Main und München ist er einer der wichtigsten Abschiebeflughäfen in Deutschland; in Bezug auf die sogenannten Sammelabschiebungen ist Düsseldorf der wichtigste. Von hier aus werden jeden Tag durchschnittlich drei Menschen außer Landes gebracht und in eine ungewisse Zukunft abgeschoben.

Bei einer Abschiebung werden Menschen gewaltsam aus ihrer Umgebung gerissen. Menschen, die soziale Bindungen haben – im Kindergarten, in der Schule, auf der Arbeit. Menschen, die zuvor vielleicht Ihre Nachbarn waren, die z.T. seit Jahren hier leben und deren Kinder hier geboren wurden, werden unvermittelt und gegen ihren Willen aus dem Land gebracht.

Transit und Flughafenverfahren

Im Flughafen Düsseldorf befindet sich ein sogenannter Transitbereich für Asylsuchende. Der mit Stacheldraht umzäunte Bereich darf von den Flüchtlingen nicht verlassen werden. Auf dem Gelände, das von einem Sicherheitsdienst permanent bewacht wird, stehen Container, in denen die Flüchtlinge übernachten und wo die Asylanträge durch das BAMF (das ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) in einem „Schnellverfahren“ angenommen und bearbeitet werden.

Nur wenn dieses sehr oberflächliche Schnellverfahren für Asylsuchende positiv ausgeht, dürfen sie offiziell in die Bundesrepublik einreisen und das Flughafengelände verlassen.

Andernfalls werden sie unmittelbar abgeschoben und wieder außer Landes gebracht.

In Deutschland finden sogenannte Flughafenverfahren in Düsseldorf, Frankfurt/M, Hamburg und in München statt; in Zukunft auch am Flughafen Berlin-Brandenburg.

Die Gewalt der Abschiebung



Proteste gegen Abschiebungen

Abschiebungen trennen Familien, beenden eine Ausbildung oder schneiden Kranke von einer Behandlung ab. Mit manchen Abschiebungen werden Menschen sogar direkt an Folterregime ausgeliefert. Für viele bedeuten sie wirtschaftliche Not, manchmal auch Gewalt und Krieg. Sie stürzen Menschen in tiefe Verzweiflung. Bei Abschiebungen werden Menschen immer wieder verletzt oder verletzen sich selbst aus Angst vor dem, was sie erwartet.

Dies alles ist staatlich gewollt.

Abschiebungen per Flugzeug finden als Einzel- oder als Sammelabschiebung statt. (...siehe auch nebenstehende Info-Kästen)

Immer wieder kommt es zu Protesten, die teilweise sogar zum Abbruch von Abschiebungen führen. Pilot_innen und Bordcrew weigern sich, Teil des brutalen Abschiebe-Geschäfts zu sein, manche Mitreisende solidarisieren sich mit den betroffenen Personen.

Einzelabschiebung

Mit regulären Linienflügen werden einzelne Personen deportiert. In der Begleitung von Sicherheitsdiensten oder von Bundespolizei werden die teilweise gefesselten Menschen oft ganz vorne oder ganz hinten in das Flugzeug gesetzt.

Wenn Sie bei Ihrem Flug eine solche Abschiebung bemerken: Seien Sie aufmerksam, schreiten Sie ein. (siehe Tipps auf der Rückseite)

Dublin II – Abschiebungen

Das „Dublin-II Abkommen“ besagt, dass Asylverfahren in jenem EU-Mitgliedsstaat durchgeführt werden müssen, in welchen der oder die Asylsuchende zuerst eingereist ist. Das sind meist die Länder an den Rändern Europas; Griechenland, Italien oder Malta. Für Betroffene bedeuten „Dublin-II-Rückführungen“ vielfach nicht weniger Bedrohung und Gewalt als eine Abschiebung in ihr Herkunftsland: In den überfüllten Lagern an den Grenzen Europas herrschen oft menschenunwürdige Zustände; die Chancen, dass dort Asyl gewährt wird, tendieren meist gegen Null.

Die Angst vor der Öffentlichkeit: Sammelabschiebungen



Heimliche und „störungsfreie“
Abschiebungen verhindern!

Mit Sammelabschiebungen sollen solche Proteste verhindert werden. Dabei wird ein eigens hierfür gechartertes Flugzeug verwendet. (siehe Info-Kästen) In der Regel finden Sammelabschiebungen einmal monatlich von Düsseldorf International aus statt – fernab der Öffentlichkeit, an schlecht einsehbaren Nebengebäuden.

Mit einem Charterflug können so ohne große Aufmerksamkeit bis zu einhundert Menschen abgeschoben werden, wofür je Flug Kosten um 60.000 Euro und mehr anfallen. Die Fluggesellschaft Air Berlin ist in Düsseldorf intensiv in das Geschäft mit den Abschiebungen involviert.

Die europäischen Behörden bezeichnen Sammelabschiebungen als „effektiv“ und „störungsfrei“. Doch auch und gerade bei Sammelabschiebungen kommt es regelmäßig zu Protesten am Terminal B des Düsseldorfer Flughafens.

Antirassistische Gruppen sorgen dafür, dass die beinahe heimlich stattfindenden Abschiebungen in der Öffentlichkeit bekannt werden und dass an diesen Tagen der Betrieb des Düsseldorfer Flughafens nicht so „störungsfrei“ abläuft wie üblich.

Dublin II–Abschiebungen (Forts.)

Vorübergehend wurden aus diesem Grund „Dublin II“ - Abschiebungen nach Griechenland Anfang 2011 von den Gerichten ausgesetzt. In andere Länder, in denen die Flüchtlinge unter ebenso unwürdigen Bedingungen untergebracht sind, schiebt Deutschland – das sich so human und rechtsstaatlich gibt – weiterhin ab.

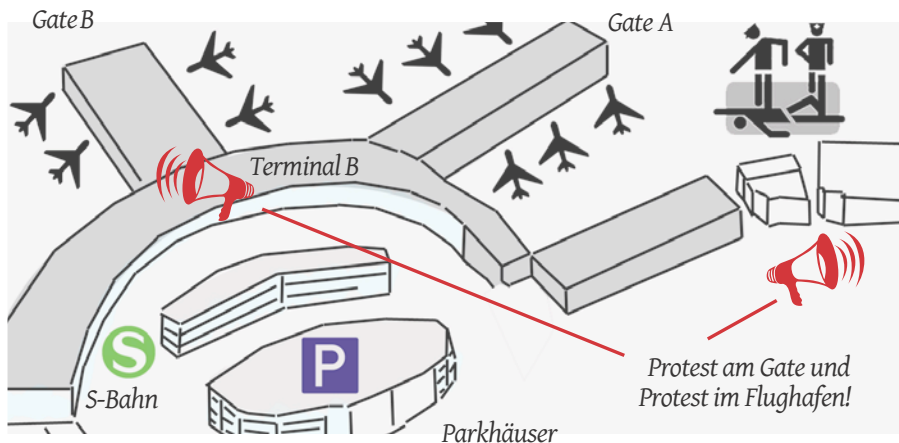
Sammelabschiebung

Viele Personen werden gleichzeitig in einem eigens gecharterten Flugzeug abgeschoben – mit Bundespolizei, mit medizinischem Personal und mit Sicherheitsdienst an Bord. Weit weg von Öffentlichkeit und Anteilnahme kann das Geschäft mit der Abschiebung seinen Gang gehen. Für die EU ist diese Form der Abschiebung „reibunglos“ und „effektiv“. Für die Betroffenen bedeutet sie Isolation und Gewalt.

Sammelabschiebungen werden oft von FRONTEX, der europäischen Grenzschutzagentur, organisiert und finanziert. In der Regel werden mehrere europäische Flughäfen angefliegen, um viele Menschen zusammen in eine bestimmte Region abzuschieben.

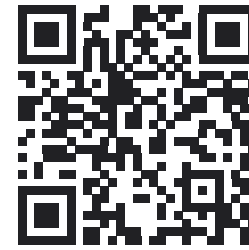
Wussten Sie, dass Abzuschiebende häufig unvermittelt und mitten in der Nacht abgeholt werden? Meist haben sie dann – aus dem Schlaf gerissen – kaum Zeit, aufzuwachen, ihre Lage zu erfassen, einige Sachen zusammenzusuchen und zu packen.

Wussten Sie, dass niemand über ihre Abschiebung informiert wird, Schüler_innen morgens plötzlich nicht zur Schule und Arbeiter_innen nicht mehr zur Arbeit kommen, und dass Freund_innen sich nicht voneinander verabschieden können?

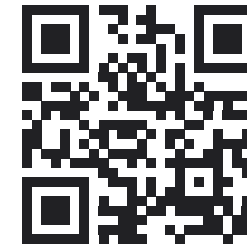


Abschiebeflughafen Düsseldorf International: Die Proteste im Flughafen finden meist im „Terminal B“ statt. Dort ist auch das Terminal von „Air Berlin“. Die eigentlichen Sammelabschiebungen werden an einem entfernteren Gate vorgenommen. Protest am Gate gibt es oft frühmorgens, bei Eintreffen der von der Abschiebung Betroffenen.

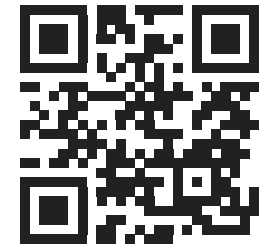
Niemand hat das Recht, einen Menschen



Abschiebestop!



Stay Düsseldorf

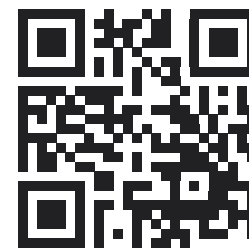


Rom e.V.

Hier finden Sie einige weiterführende Links. Mit den QR-Codes können die Inhalte sofort auf einen Tablet-PC oder ein Smartphone geladen werden. Alle, die über kein Smartphone verfügen, finden die Links bei abschiebestop.blogspot.de. Auf den Seiten von „Abschiebestop“ werden Informationen zu drohenden Abschiebungen veröffentlicht.

Bei der Düsseldorfer Initiative „Stay“ erhalten Sie Informationen zur Lage von Flüchtlingen in Deutschland: www.stay-duesseldorf.de.

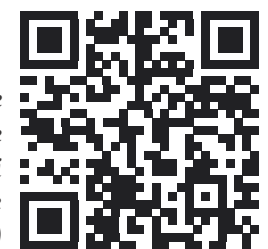
Der Verein „Rom e.V.“ informiert speziell über die Situation der stark von den Abschiebungen betroffenen Roma in Deutschland und Europa: www.romev.de



Verkaufte Zukunft
Clip/Trailer des
Netzwerks „Alle
Bleiben!“ (Vimeo)

Videoclips

Einige Passagiere
verhindern eine
Abschiebung bei
einem Air France
Flug (YouTube)



Mit dem Clip „Verkaufte Zukunft“, dem Trailer des „Alle Bleiben!“ Netzwerks, und einem kurzen Clip zu einer verhinderten Abschiebung

können Sie sich beim Warten auf ihren Flug zusätzlich informieren. Mehr Filme zum Thema finden Sie auf unseren Web-Seiten.

gewaltsam an einen anderen Ort zu bringen!